

# KAPITAL INTERNATIONAL

Sparkassenstiftungsurkunde für Prof. Dr. Jan Körnert übergeben

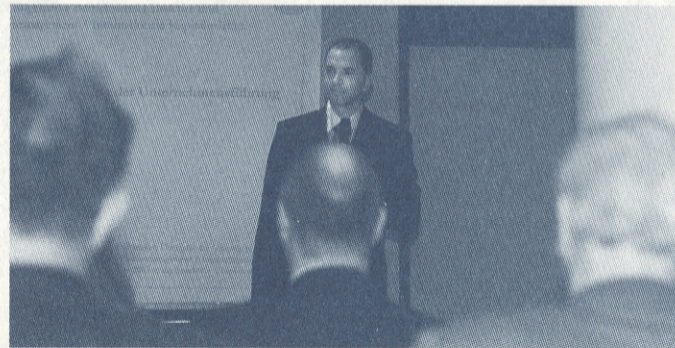
*So festlich sich eine Sparkasse schmücken kann, so festlich hatte sie sich geschmückt. Jürgen Hahn, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vorpommern, unserer dauerhaften Unterdiearmegreiferin in kleinen und auch ziemlich großen Nöten, muß gute Stimmung in seinem Hause haben: schon die Jungens zum Einweisen auf dem Parkplatz grüßten vernehm- wie höflich. Im Hause selbst viel rote Farbe von den Kostümen der Lehrlinge, die den guten langen Abend, der schließlich mit Tanz endete, mit Freundlichkeit und vielen guten Speisen begleiteten. Viele gute Worte, viele ernste. Nach der Begüßung durch Jürgen*

*Hahn sprach Finanzministerin Sigrid Keler, Chefin der die Sparkassen beaufsichtigenden Behörde. Ihr sei es ganz gram, sprach sie, daß bei allen Konsolidierungsbemühungen ihr Haushalt im Jahre neun ihrer Ministerschaft desolater als 1995 sei. Welch Hoffnung aber sie in Professor Körnert setze! Schon dem Namen seines Lehrstuhls, Betriebswirtschaftslehre, Internationales Finanzmanagement und Internationale Kapitalmärkte, sei anzulesen, daß das Land ihn nicht mehr fortlassen dürfe und daß er hoffentlich alle Sorgen aufzulösen helfe. Bevor der dank Stiftung Berufene sprach, gab auch Dr. Heide Radlanski vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft des Lobes reichlich an die Universität (und Journal). Vier Stiftungsprofessuren allein von ihrem Verband, diese nun seine 176. von etwa 400 in ganz Deutschland (von de-*

*nen Greifswald etwa ein Dutzend einwarb). Bald werde es auch Stiftungsprofessuren auf Zeit geben, testweise, denn immer wieder seien die Unis zurückhaltend bei der Geschenkkannahme, weil sie hinterher die Professur selbst finanzieren müssen (Zeitstiftungen kennen wir längst, Udo Schickhoff ist einer, der Nachfolger von Michael Succow wird ein anderer). Bei Prof. Jan Körnert ist das also noch nicht so. Er geht mit Schwung an die Bankengeschäfte, trug aber an dem Abend, intensiv mit Folien armiert, etwas über »balanced scorecards« vor, was – beim Weine wußten wir's dann – so etwas wie balanzierte Trefferkarten heißen soll. Und das wäre dann die Bewertung von Unternehmen aus viererlei Sicht, von Mitarbeitern bis Kunden. So jung, wie die »balanced scorecards« sind (1992 ersonnen), so erratisch ist deren Verwendung in deutschen Firmen. So viel war leicht*

*zu verstehen; nach je mehr Kriterien sich ein Betrieb richtet, desto gewisser könnte sein Erfolg vorausszusagen sein. Doch war das nicht Thema des Abends wie auch nur zu munkeln wäre, wohin der Betrieb Land Mecklenburg-Vorpommern schaukelt. Zu danken ist den Spendern, dem Stifterverband und dem Deutschen Sparkassenverband, für den*

*dessen Präsident, Dr. Dietrich H. Hoppenstedt eindruckliche Worte fand (je 153000 Euro), dem Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverband und seinem Chef Rainer Voigt (72 TEuro), der Kulturstiftung der Sparkasse Vorpommern (82 TEuro), in summa 900000 DM auf fünf Jahre aufgeteilt für kluge Forschung und Lehre. EP*



**Prof. Dr. Jan Körnert  
zu Beginn der trefflich  
armierten Rede**